

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Internationale Klassifikation: C 09 j 7/00

Gesuchsnummer: 6288/66

Anmeldungsdatum: 27. April 1966, 24 Uhr

Patent erteilt: 31. Mai 1969

Patentschrift veröffentlicht: 15. Juli 1969

M

## HAUPTPATENT

Werner Achermann und Franz Achermann, Zürich

## Selbstklebeband

Werner Achermann und Franz Achermann, Zürich, sind als Erfinder genannt worden

1

Gegenstand der Erfindung ist ein Selbstklebeband in Form eines beidseitig mit Klebflächen versehenen Bandes als verbindende Zwischenlage zwischen zwei Gegenständen.

Das erfindungsgemässe Selbstklebeband unterscheidet sich von bekannten Selbstklebebändern besonders dadurch, dass es ein doppelseitig klebendes Klebeband ist, welches oben und unten Klebflächen mit zueinander differenzierter Klebepotenz aufweist, wobei zur Verhinderung des gegenseitigen Verklebens in aufgerolltem Zustand eine zwischen den Windungen liegende Deckfolie vorgesehen ist, das Ganze derart, dass durch das Selbstklebeband nach Entfernung der Deckfolie zwei Gegenstände miteinander verbunden und mehrmals wieder getrennt werden können, wenn der eine Gegenstand eine glänzende resp. geglättete Anliegeseite besitzt, welche der Fläche des Selbstklebebandes mit der kleineren Klebkraft anliegt, während die Fläche des Klebebandes mit der grösseren Klebkraft mit dem anderen Gegenstand fest verbunden bleibt.

Dieses Selbstklebeband eignet sich zur wiederholten Trennung und Wiedervereinigung zweier Gegenstände, wie Verpackungsteile und besonders eines Verschluss-teiles eines Behältnisses z. B. der Verschlussklappe eines Couverts für Gebrauchsmuster oder Muster ohne Wert, ferner der Verschlussklappe einer Tüte, eines Beutels, Papiersackes usw.

In der Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigen:

Fig. 1 eine Seitenansicht der Klebbandrolle;  
Fig. 2 ein Detail zu Fig. 1 in grösserem Massstab;  
Fig. 3 ein Anwendungsbeispiel;  
Fig. 4 einen Querschnitt des Selbstklebebandes in grösserem Massstab.

2

Das dargestellte Selbstklebeband bildet ein Band 1, das auf beiden Flachseiten mit Klebstoff 1' bzw. 1'' beschichtet ist und zwar besitzt die Klebstoffschicht 1' eine geringere Klebepotenz wie die Klebstoffschicht 1''. Wie Fig. 1 zeigt, ist das Selbstklebeband 1 als Rolle 3 aufgewickelt. Um zu vermeiden, dass beim Aufwickeln des Selbstklebebandes Klebeschicht auf Klebeschicht zu liegen kommt, wird das Klebeband 1 zusammen mit einer der Klebeschicht 1' anliegenden Deckfolie 2 aufgewickelt. Das Band 1 wird daher auch zusammen mit der der Schicht 1' anliegenden Deckfolie 2 abgewickelt, so dass die die grössere Klebepotenz besitzende Klebeschicht 1'' frei liegt.

Bei der Anwendung des Selbstklebebandes wird der zusammen mit dem Deckband 2 von der Rolle 3 abgewickelte Klebbandabschnitt 1 mit seiner deckbandfreien, die grössere Klebkraft besitzenden Klebfläche 1'' auf den Gegenstand 4 gemäss Fig. 2 aufgeklebt. Die Deckfolie wird erst nach dem Anbringen resp. Auflegen auf den einen der beiden miteinander zu verbindenden Gegenstände entfernt und erlaubt vor ihrer Entfernung ein gleichmässiges Andrücken des Selbstklebebandes 1 von Hand auf den Gegenstand, wodurch Zerknitterungen und Unregelmässigkeiten in der Auflage verhindert werden können. Erfahrungsgemäss bereitet es grosse Mühe, ein doppelseitig beschichtetes Klebeband ohne diese Deckfolie richtig zu plazieren, da jede Berührung des Klebebandes mit einem Fremdkörper oder ein ungewollt vorzeitig unrichtiges Anbringen Schwierigkeiten bereitet, die in der Regel nicht mehr behoben werden können.

Die differenzierten Klebeeffekte zwischen den beiden Klebbandflachseiten gestatten eine zuverlässige Verbindung des Klebbandes 1 mit dem einen Gegenstand z. B. dem taschenförmigen Teil 4'' eines Couverts 4 gemäss Fig. 3 und die leicht lösbare Verbindung mit

dem anderen Gegenstand z. B. der Verschlussklappe 4' des Couverts 4. Das Selbstklebeband 1 ist mit seiner grossen Klebeeffekt besitzenden Flachseite 1'' auf den taschenförmigen Teil 4'' des Couverts 4 aufgeklebt und zwar innerhalb des Bereiches der Auflagefläche der Klappe 4', welche durch die strichpunktierte Linie 5 abgegrenzt ist. Die den kleinen Klebeeffekt besitzende Flachseite 1' des Selbstklebestreifens ist nach aussen gewendet und dient der leicht lösbaren Klebeverbindung mit der Verschlussklappe 4'. Zur Ermöglichung eines leichten Öffnens der Verschlussklappe 4' steht diese mit ihrem Aussenrand 5' über das Selbstklebeband 1 vor und kann an diesem nicht in Klebeverbindung stehenden Rand leicht angefasst werden. Bei der Trennung der wiederholt zu lösenden Verbindung z. B. beim Öffnen der Verschlussklappe 4' in Fig. 3, wird durch die den geringen Klebeeffekt besitzende Klebeschicht 1' zwischen dem Selbstklebeband 1 und der Klappe 4' eine leichte Trennung der Klebeverbindung ermöglicht, ohne die Klebeverbindung zwischen dem Selbstklebeband 1 und dem Teil 4'' des Couverts 4 auch nur im geringsten zu lösen.

Um das Abtrennen der Deckfolie vom Selbstklebeband 1 zu erleichtern, ist wie Fig. 4 zeigt, die Klebstoffschicht 6 in der Querrichtung nicht durchgehend, sondern lässt am einen Längsseitenrand einen neutralen Bereich 7 von zirka 2 bis 3 mm frei, wo die Deckfolie und das Selbstklebeband nur lose aufeinander liegen. Durch Einstossen eines Körpers z. B. Fingernagel in den Bereich 7 von der Längsseite her, ist ein leichtes Trennen der Teile 1, 2 möglich.

Das beschriebene Selbstklebeband kann überall da verwendet werden, wo zwei Gegenstände wie Verpackungsmaterial, Werkstücke, Baukörper usw., die parallele Anliegeflächen zueinander aufweisen, miteinander permanent oder lösbar verbunden werden sollen. Zu einer für sich unabhängigen, leicht trag- und mitführbaren Rolle aufgewickelt, wird mittels des Erfindungsgegenstandes die Verbindungsoperation zweier Gegenstände erleichtert und gefördert, da ausser dem Abziehen der Deckfolie, Andrücken des Selbstklebebandes und Aneinanderdrücken der miteinander zu verbindenden Gegenstände keinerlei weitere manuelle Arbeiten vorzunehmen sind. Die zu verbindenden Gegenstände können aus irgendeinem geeigneten Material bestehen und von fester oder flexibler Beschaffenheit sein.

Die den kleinen Klebeeffekt aufweisende Seite des Selbstklebebandes 1 ist vorzugsweise mit einem aus Glanzmaterial oder mit einem Glanzbelag versehenen Material bestehenden Gegenstand in Verbindung zu bringen. Glanzflächen sind für die Erhaltung der Klebkraft auch bei sehr häufiger Trennung der Klebeverbindung besonders geeignet. Der zu wiederholter Lö-

sung der Verbindung dienende Gegenstand kann auch mit einer Kunststoffschicht versehen sein, d. h. auf den Gegenstand kann ein einseitig beschichtetes Kunststoffklebband aufgeklebt sein.

Das doppelseitig beschichtete Selbstklebeband besteht zweckmässig aus einer Kunststoffolie, in welche das Eindringen des Klebstoffes ausgeschlossen ist. Der mit der den geringeren Klebeeffekt besitzenden Klebstofffläche des Selbstklebebandes in lösbare Verbindung zu bringende Gegenstand kann eine glänzende resp. glatte Oberfläche aufweisen, indem der Gegenstand aus Glanzmaterial besteht, geglättet oder mit einer glatten Kunststoffschicht versehen ist. Das Eindringen des Klebstoffes und die mechanische Adhäsion resp. Haltewirkung wird bei geglätteten Anliegeflächen an den zu verbindenden Gegenständen verringert und das Mitreissen von Teilen und Fasern beim Lösen der Klebeverbindung vermieden, so dass saubere Trennungen gewährleistet sind.

### PATENTANSPRUCH

Selbstklebeband, dadurch gekennzeichnet, dass es ein doppelseitig klebendes Klebband (1) ist, welches oben und unten Klebeflächen mit zueinander differenzierter Klebepotenz aufweist, wobei zur Verhinderung des gegenseitigen Verklebens in aufgerolltem Zustand eine zwischen den Windungen liegende Deckfolie (2) vorgesehen ist, das Ganze derart, dass durch das Selbstklebeband (1) nach Entfernung der Deckfolie (2) zwei Gegenstände miteinander verbunden und mehrmals wieder getrennt werden können, wenn der eine Gegenstand (4') eine glänzende resp. geglättete Anliegefläche besitzt, welche der Fläche des Selbstklebebandes mit der kleinen Klebkraft anliegt, während die Fläche des Klebebandes mit der grösseren Klebkraft mit dem anderen Gegenstand (4'') fest verbunden bleibt.

### UNTERANSPRÜCHE

1. Selbstklebeband nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass es aus einer Kunststoffolie besteht.

2. Selbstklebeband nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Selbstklebeband (1) und die Deckfolie (2) zum Einstossen von Gegenständen zwecks Trennen teilweise lose einander anliegen.

3. Selbstklebeband nach Patentanspruch und Unteransprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Klebstoffschicht (6) des Selbstklebebandes (1) in der Querrichtung des letzteren nicht durchgehend ist, um am Längsseitenrand einen neutralen Bereich (7) zu bilden.

Werner Achermann, Franz Achermann  
Vertreter: Rebmann-Kupfer & Co., Zürich

Fig.1

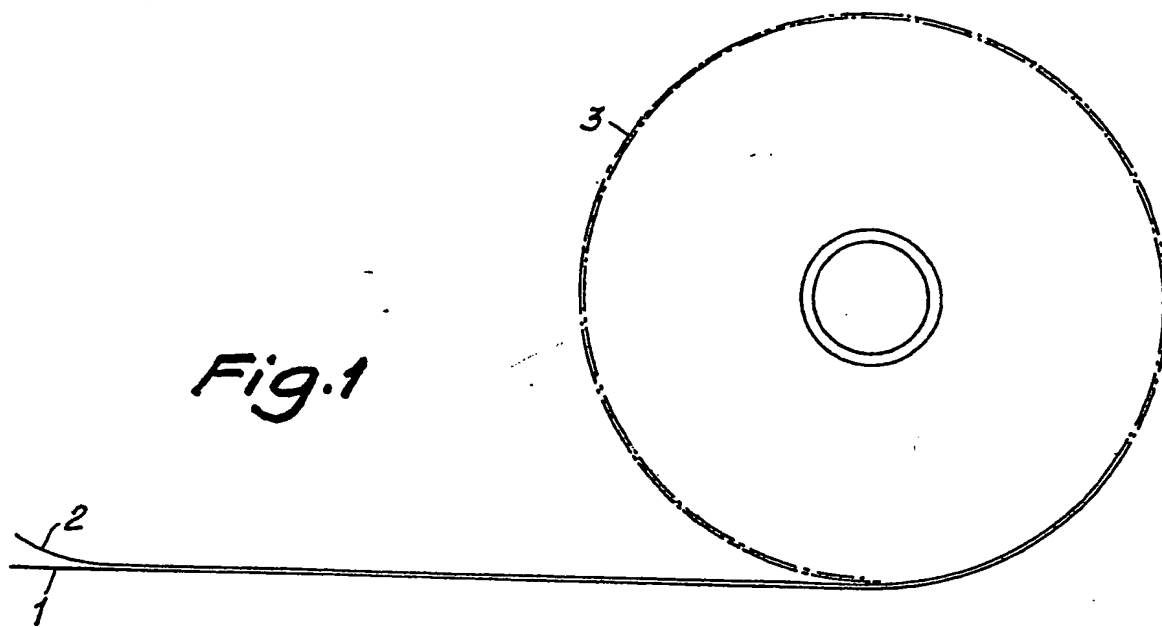


Fig.2

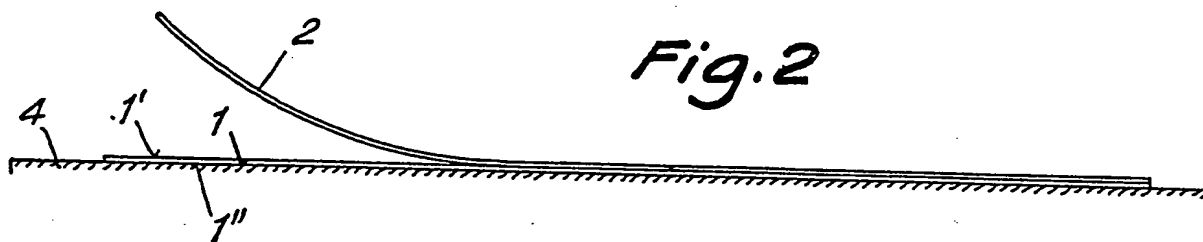


Fig.4

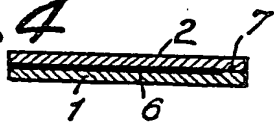
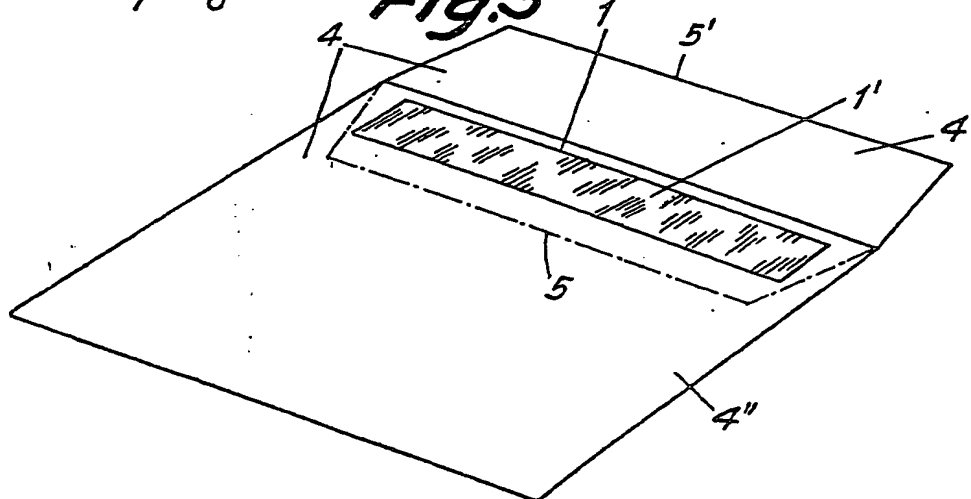


Fig.3



## ABSTRACT

Pressure-sensitive tape, which is a double-sided adhesive tape (1), wherein there are adhesive surfaces at the top and at the bottom with different adhesive power, a covering film (2) being provided between the windings in order to prevent mutual adhesion in the rolled-up state, the whole being such that, after removal of the covering film (2), two objects can be connected with one another and separated again repeatedly, if the one object (4') has a glossy or smooth contacting side, which is in contact with the surface of the pressure-sensitive tape with the small adhesive force, while the surface of the adhesive tape with the larger adhesive force remains firmly connected with the other object (4'').